



**Schneuwly André, Garghentini Python Giovanna**

«Fondation Espace Thérapeutique» - Wie geht es dieser Stiftung und gibt es Zukunftspläne?

Mitunterzeichner: 0

Datum der Einreichung: 11.11.20

DSAS

## Begehren

Stiftung «Fondation Espace Thérapeutique» wurde 1996 gegründet mit dem Zweck, eine teilstationäre Betreuung psychisch beeinträchtigter Kinder und Jugendliche anzubieten. Auftraggeberin war die Direktion für Gesundheit und Soziales. Das Angebot besteht aus Schulunterricht, sozialpädagogischer, therapeutischer und medizinischer Begleitung. Dementsprechend werden die notwendigen Fachpersonen angestellt.

Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 5 – 16 Jahren in der französischsprachigen Abteilung und von 5 – 12 Jahren in der deutschsprachigen Abteilung. Für deutschsprachige Jugendliche zwischen 13 – 16 Jahren gibt es weiterhin kein Angebot, obwohl der Bedarf bereits seit langem besteht (Vgl. Anfrage von 14. Oktober 2015 Stempfel/Schneuwly). Diese unbefriedigende Situation besteht weiterhin. Die Tageskliniken befinden sich an zwei verschiedenen Standorten, sprachlich getrennt.

Folgende Fragen stehen im Raum:

1. Wurde das Mandat der Stiftung «Espace Thérapeutique» durch die Gesundheitsdirektion (GSD) in Absprache mit der Direktion für Erziehung, Sport und Kultur (EKSD) in letzter Zeit verändert/erweitert? Sei es allgemein oder für die Erweiterung des deutschsprachigen Angebots?
2. Sind Erweiterungspläne oder ein Zusammenschluss der zwei Abteilungen an einem Standort geplant?
3. Es besteht keine Homepage. Interessierte Erziehungsverantwortliche oder Fachpersonen finden keine Informationen zum Angebot im Internet. Ist das zeitgemäss?
4. Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit der kinder- und jugendpsychiatrischen Abteilung des Freiburgischen Netzwerks für psychische Gesundheit (FNPG/RFSM) mit der deutschsprachigen Tagesklinik?
5. Sind die Eltern und Schuldirektionen/Lehrpersonen/Therapeutinnen mit dem Angebot zufrieden? Wurden schon Befragungen gemacht?
6. Nous lisons dans le rapport d'activité 2019 du CJT qu'il y a eu des malentendus que ce soit avec la DSAS et la DICS ou avec le RFSM. Est-ce que le travail fait, auprès des enfants et des jeunes, souffre de ces dissensions ou manque de collaboration ? Est-ce que ces incompréhensions peuvent mettre en péril l'encadrement des personnes suivies ?
7. Les différences de point de vue entre le CJT et le RFSM sur la collaboration concernant certain-e-s patient-e-s notifiées dans le rapport d'activité 2019 sont inquiétantes. Est-ce que la DSAS et la DICS en sont au courant. Ces deux services peuvent-ils nous assurer que les patient-e-s sont encadré-e-s correctement au CTJ ?